Blick in die Pfarreien

Veränderungen

PfarreienGemeinschaft Aindling

Aindling
Alsmoos
Todtenweis
Willprechtszell

Ausgabe 11
Advent 2017

„... in der Herberge war kein Platz.“ *(Lk 2,7)*
Darstellung der Weihnachtskrippe von Geistl. Rat Edmund Ernst

Wegweiser durch den Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Vorwort Pfarrer Babu 3
Unsere Kinder sind unsere Zukunft 4,5
Pfarrgemeinderatswahlen 6
Pfarrwallfahrt nach Rom 7
Tauffamiliennachmittag 8
Sein ist die Zeit 8
Kirchgeld 9
Termine der PG 24,25
Weihnachtsgottesdienste 26
Besinnliches zum Advent 27
Ein besonderer Adventskalender 40,41
Kirche St. Nikolaus, Petersdorf 42
Ministranten, Sternsinger 43
Kinderspiele für Hl. Abend 44
Weihnachtsrätsel 45
Kontaktadressen 46,47
Die Geburt Jesu Christi 48

Pfarrei Aindling 10-17
Missionskreuz 10
Aussegnungshalle in Pichl 10
Lektor - das besondere Amt 11
Lucia Köhn in Mexiko 12
Bücherei 13
Veränderung erleben 14
Sternsinger unterwegs 15
Begeisterung für die Kirche 15
Gedicht: Jahresende 16
Chronik 17

Pfarrei Alsmoos 18-23
Kirchensanierung 18,19
Jahreswechsel ist Veränderung 19
Nachruf für Pfr. Dollinger 20
Ankündigungen 21
Kinderhaus 22
Chronik 23

Pfarrei Todtenweis 28-33
Kinderhaus 28
70 Jahre Singrunde 29
Frühmesse 30
Pfarrgemeinderatswahlen 30
Generationenhaus 31
Weitere Veranstaltungen 32
Chronik 33

Pfarrei Willprechtszell 34-39
Neue Minis bei Bergmesse 34
Hl. Barbara 35
Veränderungen 36
Adventsbasar 37
Lichtermesse 37
Waldweihnacht 37
Dank für das Engagement 38
Chronik 39

Impressum
„Blick in die Pfarreien“

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Aindling
Redaktion: Pfr. Babu Pereppadan SAC (verantwortlich)
Layout: Sofia Brandmayr
Logo der PG: Bruno Ullmann
Lektor: Karl Lassonczyk
Aindling: Karina Schaffelhofer
Alsmoos: Centa Plöckl
Todtenweis: Sofia Brandmayr
Willprechtszell: Christiane Brand

Anschrift der Redaktion
Kath. Pfarramt
St. Martin Aindling
Schulstraße 14

86447 Aindling
Tel. 08237/1517
Druckerei:
Vogl Druck GmbH, Waltershofener Straße 5c, 86405 Meitingen · Ostendorf

Der „Blick in die Pfarreien“ erscheint dreimal jährlich und wird an die Haushalte der Pfarreiengemeinschaft kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Pfarrgemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,

„Willst Du Dein Land verändern,
verändere Deine Stadt.
Willst Du Deine Stadt verändern,
verändere Deine Straße.
Willst Du Deine Straße verändern,
verändere Dein Haus.
Willst Du Dein Haus verändern,
verändere Dich selbst“,
sagt ein arabisches Sprichwort.

Die Veränderung muss zunächst in mir beginnen. Es sind nicht die äußeren Umstände, die das Leben verändern, sondern die inneren Veränderungen, die sich im Leben äußern. „Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen“, sagt Mahatma Gandhi. Viele Menschen denken nur darüber nach, wie sie die Menschheit ändern könnten, nur wenige denken daran, sich selbst zu ändern.

Wir erleben jeden Tag Änderungen, persönlich und in der Gesellschaft. Änderungen in der Gesundheit, in der Beziehung, in der Familie, in der Arbeit, in unseren Meinungen, in unseren Visionen und noch mehr. Diese bringen auch Veränderungen in unsere Gesellschaft – positive und negative. Jeder von uns verändert das Leben, die Familie und die Welt. Veränderung ist eine Realität, die wir jeden Tag erleben. Wir müssen lernen, die Änderungen wahrzunehmen und damit umzugehen.

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen allen. Das Christkind segne und behüte Sie und schenke Ihnen allen seine Liebe, Freude und Frieden.

Pfr. Babu Pereppadan SAC

Unsere Kinder sind unsere Zukunft (Teil 2)

Liebe Eltern,
in diesem Pfarrbrief möchte ich Ihnen den zweiten Teil der Ratschläge mitteilen, die Sie Ihren Kindern mit auf den Weg geben können.

11. Trau dich, deine Meinung zu sagen!
Du hast deinen eigenen Kopf und deine eigene Meinung. Und das ist auch gut so. Darum trau dich auch, deine Meinung zu vertreten, denn was du denkst, ist wichtig. Manchmal kann ein kluger Gedanke die ganze Welt verändern. Aber verschließ dich auch nicht vor anderen Meinungen. Jeder hat das Recht darauf, gehört zu werden.

12. Behandle andere Menschen respektvoll!
Ich möchte, dass du anderen Menschen immer respektvoll begegnest. Ganz egal, welches Alter sie haben, welches Geschlecht, welcher Kultur sie angehören oder welche Meinung sie vertreten. Du musst nicht alles gut finden, was andere tun. Aber du musst ihnen dennoch mit Respekt begegnen, denn auch du möchtest respektiert werden.

13. Akzeptiere alle Menschen, auch wenn sie anders sind als du!
Kein Mensch ist besser als der andere, vergiss das nie. Auch wenn wir alle unterschiedlich sind, sind wir doch alle gleich. Also verschließ dich nicht vor anderen Menschen, nur weil sie anders sind als du. Nimm sie so an, wie sie sind, denn auch du möchtest von deiner Umwelt akzeptiert werden. Niemand sollte ausgegrenzt werden, nur weil er anders ist.

14. Diese Welt braucht dich!
Manchmal hast du vielleicht einen schlechten Tag. Oder sogar eine schlechte Woche oder ein schlechtes Jahr. Und du wirst dir denken: Warum bin ich überhaupt auf der Welt? Macht es überhaupt einen Unterschied, ob ich hier bin oder nicht? Glaub mir, es macht einen Unterschied. So viele Menschen sind glücklich darüber, dass es dich gibt. Ich an allererster Stelle. Mit deinem Lachen kannst du so viele Menschen glücklich machen. Mit deinen Worten kannst du so viele Menschen bewegen. Und mit deinem großen Herzen kannst du so viel Liebe schenken. Du bist wichtig für diese Welt.

15. Das Leben kann hart sein!
Ich wünsche mir, dass dir in deinem Leben nur Gutes widerfährt. Dass du glücklich wirst, viel Geld hast, geliebt wirst, Karriere machst, immer gesund bleibst und so vieles mehr. Aber ich weiß, dass die Realität wahrscheinlich anders aussehen wird. Manchmal geht es einem schlecht. Manchmal wird einem das Herz gebrochen. Manchmal weiß man keinen Ausweg mehr. Das Leben ist hart und nicht immer fair. Aber vergiss nie...!

16. Das Leben ist wertvoll und wunderschön!
Im Leben gibt es so viele wunderbare Momente, die alle schlechten Momente noch hundertmal toppen. Denk immer daran: Auf Regen folgt Sonnenschein. Aus jeder noch so schlechten Lage gibt es einen Ausweg, auch wenn der manchmal schwer zu finden ist. Gib niemals auf, halte durch, bleib stark. Es lohnt sich, denn das Leben ist wunderschön und einzigartig.

17. Bleib immer du selbst!
Es wird Momente geben, in denen du an dir selbst zweifelst. Wo du dich für nicht schön genug, nicht klug genug, nicht groß genug oder nicht witzig genug hältst. Es wird Momente geben, in denen du jemand anderes sein möchtest. Oder in denen Leute von dir erwarten, dass du dich veränderst. Doch lass dich nicht verbiegen. Du bist, wie du bist und das ist gut so. Steh zu dir selbst und zu dem, was du denkst und tust.

18. Vor allem vertraue auf Gott!
Gott hat dich erschaffen. Du bist der Gedanke und das Licht Gottes. Du hast die Gabe und die Aufgabe von ihm bekommen. Erfülle den Willen Gottes in deinem Leben. Er wird dich vor allem Bösen behüten und vor allen Gefahren bewahren. Er ist dein Gott und dein Glück.

19. Du bist ein Geschenk von Gott!
Gott hat dir das Leben geschenkt. Er hat dich erwählt von Vielen. Du bist ein Wunder in dieser Welt. Du sollst jeden Tag dafür dankbar leben. Du bist einzig und in seinen Händen eingeschrieben.

20. Ich liebe dich immer, egal was du tust!
Und das Letzte, was ich dir sagen möchte, am liebsten jeden Tag und immer wieder: Ich liebe dich. Und ich werde dich immer lieben, ganz egal, was du tust. Denn du bist das größte Glück in meinem Leben.

Gedanken aus: http://www.gofeminin.de/familie
P. Babu Pereppadan SAC
Bild: Peter Wiedemann , In Pfarrbriefservice.de

Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

die Pfarrgemeinderatswahl ist eine Möglichkeit für alle Katholiken, ihre Berufung und ihre Aufgabe als Getaufte und Gefirmte wahrzunehmen. Unsere Kirche, unsere Pfarrgemeinden brauchen Menschen, die begeistert und bereit sind, die Aufgaben der Kirche zu erfüllen. Gott hat uns alle mit Gaben und Aufgaben beschenkt. Jeder Christ kann einen Beitrag leisten, nach seinen Begabungen und Fähigkeiten. Durch Ihr Mitwirken legen Sie in unseren Pfarreien und über sie hinaus ein persönliches Zeugnis ab für den Glauben der Kirche.

Wollen Sie dabei sein? Wenn Sie sich in das kirchliche Leben mit einbringen möchten, dann lade ich Sie ein, sich an der Wahl des neuen Pfarrgemeinderats zu beteiligen. Lassen Sie sich als Kandidat/Kandidatin aufstellen, helfen Sie bei der Kandidatensuche und gehen Sie zur Wahl.

Den bisherigen Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte danke ich ganz herzlich für den Dienst, den sie für die Pfarrei und für die Kirche geleistet haben. Gleichzeitig bitte ich Sie, Ihre Begabungen und Fähigkeiten auch weiterhin in Ihren Pfarrgemeinderat einzubringen und wiederum zu kandidieren. Besonders danke ich auch Ihren Familien, die Ihren Dienst mit Verständnis mitgetragen haben.

Ihr Pfarrer Babu Pereppadan SAC

Bild: Pfarrgemeinderatswahlen-bayern.de

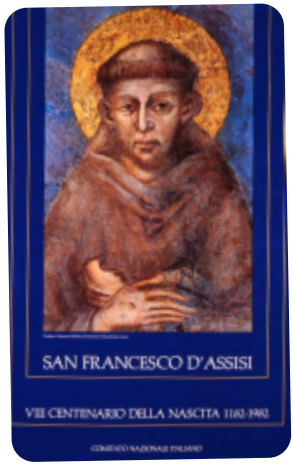
Pfarrwallfahrt PG Aindling

Auf den Spuren des hl. Franziskus von Assisi
Padua – Rom – Assisi, vom 22. - 28. April 2018

Liebe Pfarrgemeindemitglieder,
wir wollen uns auf eine Wallfahrt zu den hl. Städten Padua, Rom und Assisi begeben. Eine pilgernde Gemeinschaft wollen wir erleben.

Unser Programm:

1. Sonntag, 22.04.2018: Fahrt nach Abano Terme, in der Nähe von Padua.
2. Montag, 23.04.2018: Besichtigung der Basilika di Sant´Antonio - der Grabstätte des hl. Antonius - und der Stadt Padua.



3. Dienstag, 24.04.2018: Fahrt nach Rom, am Nachmittag Besichtigung des Petersdoms.
4. Mittwoch, 25.04.2018: Gottesdienst in der Krypta des Petersdoms, Papstaudienz auf dem Petersplatz und Stadtführung durch das historische Rom.
5. Donnerstag, 26.04.2018: Besuch und Gottesdienst am Grab des Vinzenz Pallotti, Besichtigung der Katakombe und Fahrt nach Greccio und Assisi.
6. Freitag, 27.04.2018: Besichtigung der Grabstätte und Basilika des hl. Franziskus und Stadtführung in Assisi.
7. Samstag, 28.04.2018: Heimreise.

Reisepreis pro Person:
Doppelzimmer 730,00 €,
Einzelzimmer 845,00 €
einschl. Halbpension.
(Reiserücktrittsversicherung auf Anfrage bei Wackerl-Tour Todtenweis, Tel. 08237-804).
Anmeldung im Pfarrbüro Aindling bis spätestens 29. Dezember 2017,
Tel. 08237-209

Pfr. Babu Pereppadan SAC

Bilder: Fotothek ENIT

Tauffamiliennachmittag

Zum Tauftreffen lud Pfarrer Babu alle Getauften der vergangenen zwölf Monate ins Aindlinger Pfarrheim ein. Knapp 30 Eltern der Pfarreiengemeinschaft waren mit ihren Kindern gekommen. Bei einer kurzen Andacht erinnerte Pfarrer Babu an das Taufversprechen. Zum Ende segneten er und Pater Jiby die Buben und Mädchen und machten dabei jedem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

Im Anschluss daran waren die Eltern und Kinder zu Kaffee und Kuchen eingeladen und konnten ihre Erfahrungen mit dem Nachwuchs mit den anderen Eltern austauschen.

Foto und Text:
Karina Schaffelhofer

Sein ist die Zeit

Sein ist die Zeit,
die Zeit dieses vergangenen Jahres,
eine Zeit des Lachens und Weinens,
des Arbeitens und der Muße,
eine Zeit der Begegnung und Einsamkeit,
der Hoffnung und Enttäuschung.

Sein ist die Zeit,
darum können wir dieses Jahr
zurück in Seine Hände legen.
Er wird vollenden, was wir begonnen,
wird heilen, wo wir verletzt haben -
wo wir verletzt wurden.

Sein ist die Zeit,
auch die Zeit des neuen Jahres.
Und so dürfen wir voll Zuversicht
das neue Jahr beginnen,
wissend, dass er unser Weggefährte ist,
vertrauend, dass er uns trägt.

Text: Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de
Bild: Martin Manigatterer, In: Pfarrbriefservice.de

Das Kirchgeld

Ein unverzichtbarer Beitrag für die Pfarreien

Zunächst ein herzliches Vergelt's Gott allen unseren treuen Spendern und Kirchensteuerzahlern. Wir brauchen auch weiterhin dringend Ihre finanzielle Hilfe und Unterstützung. Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums verwendet wird, ist das Kirchgeld eine unverzichtbare Finanzierungsgrundlage zur Deckung vieler notwendiger Ausgaben in der Pfarrei. Es beträgt 1,50 € und wird von allen Katholiken, die über 18 Jahre alt sind und ein eigenes Einkommen haben, erbeten.

Da alle Pfarrgemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft Mitglieder und somit Träger der Caritas-Sozialstation Aichach e. V. sind, wird ein jährlicher Beitrag von 0,65 € pro Katholik bezahlt. Diese Unterstützung ist notwendig, um die Versorgung bei den Hilfebedürftigen auch für nicht voll refinanzierbare Leistungen (z. B. in der ambulanten Pflege, Hauswirtschaft, etc.) weiterhin durchführen zu können. Wir freuen uns, wenn Sie auch diesen Beitrag von Herzen geben. Bitte überweisen Sie das Kirchgeld in Höhe von 1,50 € bzw. 2,15 € pro Person oder geben es im beiliegenden Umschlag ab. Für einen freiwilligen höheren Betrag sind wir sehr dankbar!

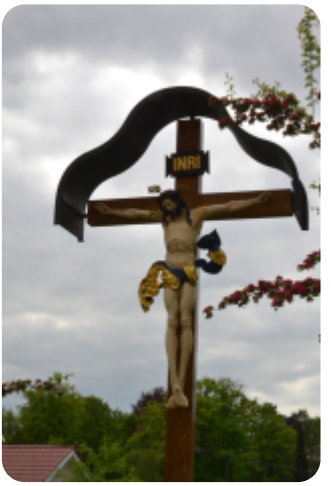
Pfr. Babu Pereppadan SAC
Bild: Marylène Brito, In: Pfarrbriefservice.de

Hier die Bankverbindungen, falls Sie überweisen möchten:

Aindling:	DE32 7205 1210 0006 1354 20	BIC: BYLADEM1AIC
Pichl:	DE52 7206 9005 0000 2018 39	BIC: GENODEF1AIL
Eisingersdorf:	DE33 7206 9005 0000 2019 87	BIC: GENODEF1AIL
Alsmoos:	DE44 7206 9005 0000 4243 07	BIC: GENODEF1AIL
Petersdorf:	DE22 7206 9005 0000 4244 12	BIC: GENODEF1AIL
Todtenweis:	DE62 7206 9005 0000 3105 90	BIC: GENODEF1AIL
Willprechtszell:	DE51 7206 9005 0000 4209 80	BIC: GENODEF1AIL
Hohenried:	DE38 7206 9005 0000 4200 50	BIC: GENODEF1AIL

Missionskreuz erstrahlt in neuem Glanz

Im Frühjahr 2017 musste das Missionskreuz, welches sich gegenüber dem Männereingang der Pfarrkirche St. Martin befindet, einer Reparatur unterzogen werden. Ein Arm der Christusfigur war abgebrochen und der Kreuzbalken war von der Witterung stark angegriffen. Kunstschmied Alfred Mießl erledigte die Schweißarbeiten und Maler Franz Ziesenböck sorgte für die farbliche Fassung des Corpus. Abgeschliffen und neu lasiert werden musste auch der gesamte Kreuzbalken. Beiden Handwerkern sei unser Dank gesagt für die kostenlose Ausführung der Arbeiten. Umgelegt und wieder aufgestellt wurde das Kreuz unter der Anleitung von Christian Büchl von Mitgliedern der Kirchenverwaltung und freiwilligen Helfern. Vergelt's Gott an alle!



Text: Erwin Friedel, Kirchenpfleger,
Foto: Karina Schaffelhofer

Neue Aussegnungshalle für Pichl

Der neue Friedhof in Pichl hat eine neue Aussegnungshalle erhalten. Im Beisein vieler Pichler sowie einiger Mitglieder des Marktgemeinderats wurde die Halle im Juli eingeweiht. Zunächst hielt Pfarrer Babu in der voll besetzten Kirche in Pichl einen Gottesdienst, ehe es auf den neuen Friedhof ging. Dort sprach die Vorsitzende der Kirchenverwaltung Pichl, Sonja Fischer, der Gemeinde und allen Beteiligten ihren Dank für die Unterstützung aus. Sie dankte auch Pfarrer Babu für die anstehende Weihe und sprach von einem problemlosen Ablauf während der Bauphase. Der geplante Kostenrahmen beläuft sich auf 100.000 Euro, verbaut sind bisher etwa 96.000 Euro. Nachdem Pfarrer Babu das neue Gebäude gesegnet hatte, zogen die vielen Gäste und die Einwohner zum Feuerwehrhaus, um dort zu feiern.

Foto und Text: Josef Kigle

Lektor – das besondere Amt beim Gottesdienst

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Mit diesen Worten beginnt eine der Lesungen am Heiligen Abend aus dem Buch Jesaja.

Seit mehr als 20 Jahren übernehmen Lektoren in der Pfarrei Aindling das Vortragen der Lesung und der Fürbitten bei den Gottesdiensten am Freitag, Samstag und Sonntag.

Elf Lektoren sind derzeit in der Pfarrkirche in Aindling im Einsatz, die meisten von ihnen schon weit mehr als zehn Jahre. Lektorin Claudia Stephan-Köhn sagt über ihr Amt: „Oft berühren mich Worte aus der Bibel noch viel mehr, wenn ich sie vorlese.“ Auch Gertrud Balzer und Sofie Höger gefallen die Nähe des Geschehens und das Mitwirken beim Gottesdienst besonders gut. „Man lernt die Texte ganz anders kennen und ist intensiver mit dabei“, sagt Sofie Höger.

Die Aindlinger Lektoren vorne von links: Josef Eichner, Sofie Höger, Walburga Fürst, hinten: Karina Schaffelhofer, Claudia Stephan-Köhn, Gertrud Balzer, auf dem Foto fehlen: Otto Berchtenbreiter, Rita Herb, Agnes Narr, Christian Peppler und Helga Seidl

Ein bisschen Aufregung ist auch meist vorhanden und manchmal passieren kleine Missgeschicke: Sei es, dass man sich verliest, die Stelle im Text plötzlich verliert, weil die Sonne blendet, oder das Datum verwechselt und am verkehrten Tag als Lektor kommt. Trotz allem ist das Amt als Lektor etwas Besonderes. „Durch das Vorbereiten zu Hause befasse ich mich mit der Heiligen Schrift, das ist immer wieder schön“, sagt Josef Eichner.

Wie wird man Lektor? Wenn Sie Lust haben mitzumachen, melden Sie sich bei Karina Schaffelhofer (Tel. 08207/959501). Einmal im Halbjahr wird ein „Einsatzplan“ erstellt. Im Regelfall ist man pro Monat einmal als Lektor eingeteilt. Trauen Sie sich, wir freuen uns über Zuwachs jeden Alters!

Foto und Text: Karina Schaffelhofer

Veränderungen durch Auslandsaufenthalt

Vor einem Jahr haben wir Lucia Köhn, damals Abiturientin, über ihre bevorstehende Reise nach Mexiko interviewt. Sie hat dort durch die Jesuit Volunteers ein freiwilliges soziales Jahr absolviert. Nach ihrer Rückkehr haben wir sie wieder befragt:

Was waren deine größten Veränderungen gegenüber zu Hause?

Zu den größten persönlichen Veränderungen gehörten zum einen die strengen Regeln (Essenszeiten, Ausgehzeit…) im Studentinnenheim der Ordensschwestern in Guadalajara, wo ich gewohnt habe. So hatte ich auf einmal nicht mehr die Freiheit, das Haus dann zu verlassen, wann ich wollte. Zweitens fiel ich aufgrund meiner hellen Haar-, Haut- und Augenfarbe schnell auf und wurde oft „angestarrt", ja manchmal auch angemacht, was lästig war.

Wie bist du sprachlich zurechtgekommen?

Am Anfang konnte ich ja kaum Spanisch, wodurch es schwer war, die schnell sprechenden Mexikaner zu verstehen. Doch poco a poco lernte ich immer mehr und es machte zunehmend mehr Spaß. Ich würde es jedem empfehlen, eine neue Sprache auf die Art und Weise „learning by doing" zu lernen.

Was hat dich in deinem Projekt fasziniert?

„Meine" blinden Kinder können rennen, schreien, lachen, weinen, essen, hören, tanzen, malen, singen, spielen und vieles mehr. So finde ich den Satz einfach schön: „Meine Kinder sehen mit den Händen!"

Viele Kinder haben mich auch zum Nachdenken gebracht: Ein Junge sagte mir: „Lucia, ich will die Luft nicht mehr hören." Ein weiteres Mädchen fragte mich: „Wie sieht die Farbe Blau aus?" Oder: „Warum kann ich nicht sehen?" Auf viele Fragen gibt es entweder mehrere Antworten, keine oder es fehlen uns „Sehenden" einfach die Worte.

Hat sich dein Aufenthalt auf deine beruflichen Pläne ausgewirkt?

Ja, ich studiere jetzt Sonderpädagogik, da mir die Arbeit mit gehandicapten Kindern sehr gut gefällt.

Vielen Dank für deine Antworten für unsere Pfarrbriefleser und weiterhin alles Gute!

Das Interview führte Hilde Eichenseher, Foto: Lucia Köhn

Veränderungen in der Pfarr- und Gemeindebücherei

Das Team der Pfarr- und Gemeindebücherei beschreitet neue Wege. Der Katalog der Bücherei ist nun online einsehbar. Jetzt kann man ganz bequem von zu Hause aus im Katalog stöbern, schauen, welche Bücher neu eingetroffen sind, was ausleihbar oder verliehen ist, kann sich bei einem Titel vormerken und selbstständig ausgeliehene Bücher verlängern. Dieses Angebot wird bereits von den Lesern gerne angenommen und genutzt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Bürgermeister Tomas Zinnecker und dem Marktgemeinderat Aindling für den Kauf der Software und die Möglichkeit, unseren Nutzern einen optimalen Service zu bieten.

Auch wenn sie noch nicht Nutzer unserer Bücherei sind, können sie im Onlinekatalog schmökern. Einfach den Button für den Onlinekatalog auf unserer Website www.Bücherei-Aindling.de anklicken und los geht's.

Tag der offenen Tür wird zum Schmökercafé

Nach unserem Umzug vom Pfarrheim in die Hauptstraße 12 ist es nicht mehr möglich, unsere große Herbstveranstaltung mit Bücherflohmarkt, Bastelangeboten und Kaffee und Kuchen „Tag der offenen Tür" zu nennen. Wir werden in Zukunft zum Schmökercafé in bewährter Weise einladen.

Unser diesjähriges Schmökercafé war ein voller Erfolg. Viele Kilo an Büchern fanden neue Leser. Unsere drei Basteltische waren den ganzen Nachmittag stark belagert und schön verzierte Utensilos für Stifte, Schreibtischunterlagen und Papierdrachen schmücken nun die heimischen Kinderzimmer.

Für unsere Cafébesucher gab es wie immer ein umfangreiches Kuchenbuffet.

Foto: Johann Huber, Text: Brigitte Lechner

Veränderung erleben

Jedes Jahr Anfang September gibt es für viele Kinder eine Veränderung in ihrem Leben. Im Kindergarten gehört man nicht mehr zu den Kleinsten, dann folgt der Schuleintritt und jedes Jahr klettert man eine Stufe höher in der Jahrgangsstufenleiter. Die Allerkleinsten fangen im September in der Krippe oder bei uns in der Maxigruppe an. Hier sind sie zum ersten Mal auf sich selbst gestellt, ohne die liebste Bezugsperson an ihrer Seite. Sie lernen, neue Bezugspersonen anzunehmen, ihnen zu vertrauen, sich von dort Hilfe zu holen und sich selbst gegenüber anderen Kindern zu behaupten.

Um eine harmonische gemeinsame Zeit zu erleben, ist es für jeden notwendig, gewisse Regeln einzuhalten, die den Umgang miteinander leichter machen. Auch ein geregelter, sich immer wiederholender Ablauf erleichtert unseren Kleinen den Einstieg in die Maxigruppe.

Für Mamas oder Papas ist die Veränderung, die mit dem Eintritt in die „Fremdbetreuung“ beginnt, ebenfalls meist nicht so einfach. Sie vertrauen ihren Schatz jemandem an, den sie selbst nicht so gut kennen. Zum ersten Mal macht ihr Kind Erfahrungen, an denen sie nicht unmittelbar teilhaben. Dazu ist es nötig, den neuen Bezugspersonen einen Vertrauensvorschuss zu gewähren und mutig und entschlossen den ersten Schritt des Loslassens zu machen.

Je aufgeschlossener Eltern den Veränderungen gegenübertreten, umso vertrauensvoller können Kinder neue Wege gehen, denn man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus den Augen zu verlieren.

Text: Sandra Schäffer, Foto: Carola Niesner

Sternsinger unterwegs

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“, unter diesem Motto steht die Sternsingeraktion 2018. Auch in der Pfarrei Aindling werden sich wieder Buben und Mädchen auf den Weg machen. **Lust mitzumachen und ein Sternsinger zu werden?** Dann melde dich bitte bis spätestens 10. Dezember bei Franziska Kölbl, Tel. 08237/1634.

Die Sternsinger werden am 3. und 4. Januar unterwegs sein. Leider bleiben in manchen Straßen die Türen für unsere Sternsinger oftmals verschlossen. Deshalb werden bis Mitte Dezember in diesen Straßen oder Ortsteilen Zettel ausgeteilt, mit denen um Anmeldung für die Sternsingeraktion gebeten wird. Bitte nehmen Sie dieses Angebot wahr und die Sternsinger bringen den Segen auch zu Ihnen nach Hause.

Sollten Sie keinen Zettel in Ihrem Briefkasten finden, werden diese Straßen wie gewohnt von den Sternsingern an einem der beiden Tage abgelaufen.

Bild: Kindermissionswerk, Text: Karina Schaffelhofer

Begeisterung für unsere Kirche

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“, heißt es in einem religiösen Lied. Doch wie lassen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene heute noch für die Kirche und den Glauben an Gott begeistern?

In unserer Pfarrei bieten wir für die Kleinsten Kindergottesdienste an, bei dem der Glaube spielerisch vermittelt wird. Für die „größeren“ Kinder gibt es Familiengottesdienste, Bibeltage, für die Ministranten gemeinsame Ausflüge oder ein Zeltlager. Kleine Sängerinnen und Sänger freuen sich, beim Kinder- oder Jugendchor mitzusingen. Wir kommen zusammen bei Tauftreffen, Hochzeitsmessen oder Seniorennachmittagen. Zahlreiche Angebote und Feste begleiten uns das ganze Jahr über und jedes Mal können wir unseren Glauben leben und feiern.

Im nächsten Jahr finden wieder Pfarrgemeinderatswahlen statt und das neue Team würde sich über Vorschläge freuen, wie man den Glauben in unserer Pfarrei noch lebendiger gestalten könnte. Melden Sie sich bitte bei der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Franziska Kölbl oder im Pfarrbüro, wenn Sie Ideen dazu haben oder im Pfarrgemeinderat mitmachen möchten.

Text: Karina Schaffelhofer

Jahresende

So geht es bald zu Ende
unser gutes altes Jahr,
man denkt nochmal behände
an das, was so alles war.

An das, was man erreichte,
an das, was noch offen blieb,
an Tage, schwere und auch leichte,
an das, was uns nach vorne trieb.

An so manches Herz,
mit dem man so sehr fühlte,
an so manchen Schmerz,
der die Wärme in uns kühlte.

An das Glück und an die Liebe,
an manch wunderbares Sehnen,
dass es ewiglich so bliebe,
wenn glücklich wir uns wähnen.

Foto: Bernd Konert

Doch auch an das, was wird,
an das ganze nächste Jahr,
an der Seele guten Hirt,
an die Zukunft, hell und klar.

Otto Berchtenbreiter, Edenhausen

Chronik Pfarrei Aindling

Juni bis November 2017

Getauft wurden

Felix Korbinian Oskar Eckhard Eichner
Paul Maximilian Eichner
John Vogt
Elias Schmidberger
Sophie Haltmayr
Jonas Sebastian Engelhart
Annamarie Eckert
Leni Schuster
Anja Feigl
Leni Kappler
Mia-Sophie Chum
Amelie Bauer

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen die kleinen Pfarrkinder!

Geheiratet haben

Peter und Michaela Schwegler, geb. Greppmair
Alexander und Daniela Heinrich, geb. Ott
Daniel und Lisa Veronica Eigner, geb. Seemiller
Tobias und Sandra Kallert, geb. Baumgartner

Wir wünschen den Paaren viel Glück und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Verstorben sind

Karl Fuller	78 Jahre
Andreas Alt	79 Jahre
Karin Riegl	71 Jahre
Rudolf Regensburger	57 Jahre
Hermann Groß	75 Jahre
Sophie Sedlmeir	89 Jahre
Walburga Christl	86 Jahre

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen Gottes ewigen Frieden!

Neuer Glanz für St. Nikolaus Petersdorf

Die Renovierung wird im kommenden Frühjahr abgeschlossen

Die Arbeiten an der Kirche in Petersdorf sind weit fortgeschritten. Wann ist mit einem Abschluss der Maßnahme zu rechnen?

Kirchenpfleger Christoph Reiner: „Die Arbeiten an der Kirche laufen bis jetzt soweit planmäßig und wir hoffen, noch vor dem Wintereinbruch das Gerüst zum größten Teil abbauen zu können. Die Arbeiten an sich sind sehr diffizil und sind bis jetzt von den ausführenden Firmen hervorragend erledigt worden. Es handelt sich um die einzige historische Substanz in unserem Dorf und damit muss auch behutsam umgegangen werden. Aus dem Dachstuhl wurden die morschen Balken und Balkenteile entfernt und nach historischem Vorbild wieder genau eingepasst. Zusätzlich wurden eigentlich nicht eingeplante Arbeiten durchgeführt. So wurde ein neuer Blitzschutz montiert, die Schallläden vor den Glocken wurden erneuert und die Kirchturmuhr wurde technisch überholt. Als schwierig hat sich erwiesen, die einzelnen Gewerke zeitlich aufeinander abzustimmen. Oft sind nur kleine Bauschritte möglich, bis wieder eine andere Fachfirma ihren Beitrag leisten kann.

Das Dach der Sakristei und die Renovierung des Eingangs (auch Vorzeichen genannt) werden wir erst nächstes Jahr in Angriff nehmen und damit die gesamte Renovierung abschließen. Ich freue mich schon darauf, unser schmuckes Kirchlein im neuen Glanz erstrahlen zu sehen.“

Seit wann läuft die Planung für dieses Projekt? Und warum musste es in Angriff genommen werden?

Reiner: „Anlass für die Renovierung war die von der Diözese im Jahre 2013 durchgeführte Standsicherheitsprüfung, bei der massive Schäden am Dachstuhl und vor allem die Schwingung des Kirchturms

beim Läuten festgestellt wurden. Dafür wurde eine mittelfristige Behebung dieser Schäden im zeitlichen Rahmen von fünf bis zehn Jahren verlangt. Anschließend stellten wir einen außerordentlichen Haushalt für die Maßnahme auf und beantragten die entsprechenden Zuschüsse."

War es schwierig, geeignete Firmen für die verschiedenen Gewerke zu finden?

Reiner: „Die einzelnen Gewerke wurden öffentlich ausgeschrieben. Besonders achteten wir darauf, nur Firmen in die engere Auswahl zu nehmen, die bei solchen Spezialaufgaben schon Referenzen aufweisen konnten."

Wie sieht es in finanzieller Hinsicht aus, gibt es noch Lücken in der Finanzierung?

Reiner: „Bis jetzt bewegen wir uns innerhalb des aufgestellten Kostenrahmens und vielleicht sind sogar noch ein paar Zusatzwünsche möglich..."

Wenn die Arbeiter endgültig abgezogen sind, darf man dann davon ausgehen, dass in nächster Zeit keine größeren Renovierungen erforderlich sind?

Reiner: „Wichtig war uns, bei allen Arbeiten die Langfristigkeit der Maßnahmen im Auge zu behalten, und so rechnen wir in den nächsten 50 Jahren mit keinen weiteren Problemen bei den tragenden Teilen der Kirche."

Fotos und Interview: Johann Eibl

Jahreswechsel ist Veränderung

Kaum ein Datum ist uns so wie der Jahreswechsel ein Anlass, zurück- und nach vorne zu schauen: Erfolge und Niederlagen, Glück und Unglück, erfüllte und unerfüllte Hoffnungen. Wir erfahren, wie reich unser Leben ist und zugleich wie gefährdet, wie sehr es im Großen wie im Kleinen aber auch ein Geschenk ist. Es bewegt uns der Gedanke, was dieses Jahr wohl bringen wird. Doch wir können gewiss sein, dass einer unser Leben in seinen Händen hält.

Öffnen wir unsere Hände und unser Herz dafür.

Text: Centa Plöckl
Bild: Sarah Frank, In: Pfarrbriefservice.de

Nachruf für Pfarrer Dr. Ingo Joachim Dollinger

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 11. Juni 2017, durfte Pfarrer Dr. Ingo Dollinger im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit heimgehen. Sein Lebensweg begann am 29. Januar 1929 in Schwäbisch Gmünd. In Tübingen studierte er Philosophie und Theologie, wurde am 25. Juli 1954 in Zwiefalten zum Priester geweiht und wirkte zunächst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. 1974 promovierte er zum Doktor der Theologie und wechselte in die Diözese Augsburg, wo er von Bischof Stimpfle mit verschiedenen Aufgaben betraut wurde. So war er als Referent im Lokalsekretariat der Nichtglaubenden und Nichtchristen tätig und auch Konsultor der Kongregation für die Heiligsprechungen. Von Dezember 1981 bis Februar 1995 wirkte er als nebenamtlicher Pfarradministrator in der Pfarrei Alsmoos und Petersdorf. Von 1983 bis 2004 war Prof. Dr. Dollinger Moraltheologe und Rektor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Anapolis in Brasilien. Mit 75 Jahren nahm er, gezwungen durch eine schwere Krankheit, Abschied von Brasilien und lebte bis zu seinem Tod in Opfenbach. Auf dem dortigen Friedhof hat er seine letzte Ruhestätte gefunden.

Pfr. Dr. Dollinger war ein Seelsorger, dessen Liebe und Begeisterung für Gott die Menschen spüren konnten. Er war ein Priester mit Spiritualität, Eifer und Ausstrahlungskraft, dem besonders die würdige Gestaltung der Gottesdienste, der Sakramentenempfang und das Rosenkranzgebet wichtig waren. Er konnte besonders die Kinder für den Glauben begeistern und sorgte sich auch um die Jugendlichen. So stellte er der KLJB den Keller im Pfarrhaus für Gruppenräume zur Verfügung und war dort ein gern gesehener Gast und Förderer. Zusammen mit P. Andreas Hönisch gründete er in der Pfarrei die Kath. Pfadfinderschaft Europas (KPE) und wirkte auch hier in der Katechese.

Wir sagen Pfr. Dr. Dollinger ein herzliches Vergelt's Gott für sein seelsorgliches Wirken in unserer Pfarrei und werden seiner weiterhin im Gebet gedenken.

Text: Centa Plöckl
Bild: Sterbebild

Pfarrfamiliennachmittag

Schon zu einer guten Tradition ist der adventliche Pfarrfamiliennachmittag geworden. Jung und Alt sind eingeladen, am Nachmittag des 1. Adventssonntags (3. Dezember) ein paar besinnliche und unterhaltsame Stunden zu genießen. Musikalische Darbietungen von Kindern und Jugendlichen sowie Geschichten und Gedichte gehören zum Rahmenprogramm. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Beginn ist um 14 Uhr im Pfarrheim in Alsmoos. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann sich bei Centa Plöckl melden (Tel. 7345).

Rorate

Am Vorabend zum 2. Adventssonntag feiern wir in unserer Pfarrkirche um 18.30 Uhr eine Roratemesse. Dabei werden sich die Erstkommunionkinder vorstellen. Kerzen können mitgebracht werden (Tropfschutz!) bzw. werden zur Verfügung gestellt.

Frauentragen

Bereits seit Jahrzehnten wird in unserer Pfarrgemeinde der Brauch des „Frauentragens“ gepflegt. Eine Muttergottesstatue wird am 8. Dezember, dem Fest der unbefleckten Empfängnis, feierlich aus dem Gotteshaus zur ersten Familie getragen. Dort verbleibt sie für einen Tag und wird dann jeden Abend in ein anderes Haus gebracht. Dieses Geschehen soll an die Herbergssuche erinnern und in der Adventszeit etwas zur Ruhe und Besinnung beitragen. Ein besonderes Anliegen ist es, die Muttergottes auch zu Alleinstehenden und Kranken zu bringen, um so die Verbundenheit mit der Pfarrei aufrechtzuerhalten. Wer sich beteiligen möchte, kann sich bei Centa Plöckl melden (Tel. 7345).

Kindermette

Auch in diesem Jahr wird am Heiligen Abend in der Filialkirche in Petersdorf um 17 Uhr eine Kindermette gefeiert. Besonders beliebt ist dabei das Krippenspiel der Kinder. Damit es auch in diesem Jahr eine Aufführung geben kann, braucht es viele kleine und größere Kinder als Mitwirkende. Anfangs Dezember beginnen die Proben. Weitere Informationen bei Angela Christoph (Tel. 95 144 85).

Texte: Centa Plöckl

Veränderungen im Kinderhaus Alsmoos

Jedes Kinderhausjahr fängt mit Veränderungen an. Die neuen Kinder beginnen einen weiteren Abschnitt in ihrem Leben, sie lernen neue Räumlichkeiten, neue Kinder und neue Bezugspersonen kennen. Für diese Veränderungen lassen wir den Kindern viel Zeit. Das Kind erfährt einen neuen Tagesablauf, neue Strukturen und eine Zeit ohne die Mama/den Papa. Eine mehrwöchige Eingewöhnung erleichtert das Ankommen in der neue Gruppe. Eine Eingewöhnung wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Diese Zeit ist besonders für die Kinder da. Für die „alten" Kinder bringt das neue Jahr auch eine Veränderung mit sich. Da kommen lauter Neue, der beste Freund ist vielleicht in die Schule gekommen und aus den Kleinen werden nun die Großen.

Der neue Elternbeirat von links: Carina Selig, Birgit Brandner, Monica Settele, Pia Plechinger, Markus Griebsch und Martina Scheel, vorne eingefügt Daniela Helm.

Eine weitere Veränderung findet sich bei den Mitgliedern des Elternbeirats. Der langjährige Vorsitzende Timo Wagner verabschiedete sich mit drei weiteren Mitgliedern aus dem Elternbeirat; wir danken für die gute und langjährige Zusammenarbeit. Die bisherige gute Arbeit des Gremiums will der neue Elternbeirat mit seiner Vorsitzenden Pia Plechinger fortsetzen. Auch hier hoffen wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit und freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Foto und Text: Kinderhaus Alsmoos

Chronik

Das Sakrament der Taufe empfingen:

Hannah Schmidl	17.09.17
Theo Lechner	04.11.17

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen den jungen Familien viel Freude und Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Konrad Kügle	am 08.08.17
Johanna Thrä	am 21.08.17

Der Herr vollende an ihnen,
was er in der Taufe begonnen hat.

Krippen-Weg

Mit leeren Händen
zur Krippe eilen
fragend
das göttliche Kind
betrachten
mit vollem Herzen
zurück.

Text: Peter Schott
Bild: Jürgen Damen, In: Pfarrbriefservice.de

Termine der Pfarreiengemeinschaft

Fr	24.11.17	19.00 Uhr	Adventsfeier Frauenbund Todtenweis
Fr	01.12.17	14.00 Uhr	Adventsbasar in der Grundschule Willprechtszell
Fr	01.12.17	16.00 Uhr	Adventskranzverkauf Haus St. Josef, Petersdorf
Sa	02.12.17	18.30 Uhr	Roratemesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Adventsbasar in Todtenweis
So	03.12.17	09.30 Uhr	Adventskranzverkauf Pfarrkirche Alsmoos
So	03.12.17	13.00 Uhr	Seniorennachmittag beim Schimmelwirt in Willprechtszell
So	03.12.17	13.30 Uhr	Seniorennachmittag Pfarrheim Aindling
So	03.12.17	14.00 Uhr	Pfarrfamiliennachmittag im Pfarrheim Alsmoos
Mi	06.12.17	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Fr	08.12.17	18.30 Uhr	Hl. Messe in Alsmoos, anschl. Beginn des Frauentragens
Sa	09.12.17	18.30 Uhr	Roratemesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder in Alsmoos
So	10.12.17	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder Pfarrkirche Aindling
So	10.12.17	18.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Nikolaus in Petersdorf
So	10.12.17	ganztags	KAB Aindling Wallfahrt nach Altötting
Mi	13.12.17	08.30 Uhr	Frühmesse und Frühstücken in Todtenweis
Fr	15.12.17	16.30 Uhr	KAB-Weihnachtsfeier Pfarrheim Aindling
Sa	16.12.17	17.00 Uhr	Weihnachtskonzert der Singrunde Todtenweis, anschl. Dorfweihnacht
Sa	16.12.17	18.30 Uhr	Roratemesse in Hohenried mit Frauenchor
So	17.12.17	18.00 Uhr	Waldweihnacht mit Ministranten in Hohenried
Sa	23.12.17	18.30 Uhr	Roratemesse in Aindling
So	24.12.17	23.30 Uhr	Glühweinausschank nach der Christmette Burschenverein Aindling
Mo	25.12.17	n.d.Gd.	Verkauf von Johanniswein in Willprechtszell
Di	26.12.17	n.d.Gd.	Verkauf von Johanniswein in Hohenried
Mo	01.01.18	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger in Aindling
Mo	01.01.18	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger in Petersdorf
Mo	01.01.18	18.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger in Hohenried mit Venite!-Chor

Mo	01.01.18	18.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Neujahrsempfang in Todtenweis
Mi	03.01.18	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Sa	06.01.18	08.30 Uhr	Festgottesdienst mit Sternsingern in Alsmoos
Sa	06.01.18	11.00 Uhr	Neujahrsempfang Pfarrheim Aindling
Fr.	12.01.18	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ im Pfarrheim Alsmoos
Sa	13.01.18	19.30 Uhr	Theater der Landjugend Todtenweis (Golling)
So	14.01.18	18.00 Uhr	Theater der Landjugend Todtenweis (Golling)
Fr.	19.01.18	19.30 Uhr	Theater der Landjugend Todtenweis (Golling)
Sa	20.01.18	19.30 Uhr	Theater der Landjugend Todtenweis (Golling)
So	21.01.17	10.00 Uhr	Bruderschaftsfest zum hl. Sebastian in Todtenweis
So	28.01.18	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Pfarrkirche Aindling
So	28.01.18	13.30 Uhr	Kinderball Moosbräu Aindling
Fr.	02.02.18	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ im Pfarrheim Alsmoos
Mi	07.02.18	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Do	08.02.18	13.30 Uhr	KAB-Faschingskaffeekränzchen Pfarrheim Aindling
So	11.02.17	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis
Sa 24. und So 25.02.18			**Pfarrgemeinderatswahlen in allen Pfarreien**
So	25.02.18	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Aindling Pfarrheim
Fr.	02.03.18	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ im Pfarrheim Alsmoos
So	04.03.18	14.00 Uhr	Seniorennachmittag beim Golling in Todtenweis
Mi	07.03.18	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Fr	09. - Sa 10.03.18		„24 Stunden für den Herrn“
Di	13.03.18	14.00 Uhr	Seniorennachmittag im Pfarrheim Alsmoos
So	18.03.18	14.00 Uhr	Ministrantenkreuzweg vom Bußberg Aindling nach Binnenbach
Sa	24.03.18	13.30 Uhr	Besinnungstag im Pfarrheim Alsmoos

Vorankündigungen

So	08.04.18	10.00 Uhr	Erstkommunion in Aindling
So.	08.04.18	10.00 Uhr	Erstkommunion in Willprechtszell
So.	15.04.18	10.00 Uhr	Erstkommunion in Alsmoos
So	15.04.18	10.00 Uhr	Erstkommunion in Todtenweis
So	22. - Sa. 28.04.18		Pfarrwallfahrt nach Rom (siehe Seite 7)

Gottesdienst an den Weihnachtsfeiertagen

Sonntag, 24. Dezember - Heiliger Abend

10.00 Uhr	Gottesdienst in Aindling
16.00 Uhr	Kindermette mit Kindersegnung in Willprechtszell
16.00 Uhr	Kindermette mit Kindersegnung in Aindling
17.00 Uhr	Kindermette mit Eucharistiefeier, Kindersegnung in Petersdorf
17.00 Uhr	Kindermette in Todtenweis
19.00 Uhr	Christmette in Pichl
21.00 Uhr	Christmette in Todtenweis
21.00 Uhr	Christmette in Hohenried
22.30 Uhr	Christmette in Aindling
22.30 Uhr	Christmette in Alsmoos

Montag, 25. Dezember - Hochfest Weihnachten

08.30 Uhr	Festgottesdienst in Willprechtszell
08.30 Uhr	Festgottesdienst in Eisingersdorf
10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kindersegnung in Todtenweis
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Aindling
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Alsmoos

Dienstag, 26. Dezember - Hochfest des hl. Stephanus

08.30 Uhr	Festgottesdienst in Petersdorf
08.30 Uhr	Festgottesdienst in Todtenweis
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Aindling
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Hohenried

Sonntag, 31. Dezember - Jahresschluss

10.00 Uhr	Jahresschluss mit hl. Messe in Aindling
10.00 Uhr	Jahresschluss mit hl. Messe in Todtenweis
15.00 Uhr	Jahresschluss mit hl. Messe in Willprechtszell
18.00 Uhr	Jahresschluss mit hl. Messe in Alsmoos
23.30 Uhr	Stille Anbetung zum Jahrswechsel in Alsmoos

Montag, 1. Januar - Neujahr

10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Aindling
10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Petersdorf
18.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Hohenried
18.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Todtenweis

Geschenke

Und schon wieder ist es so weit,
mit großen Schritten naht die Weihnachtszeit.
Man merkt es an den vielen Menschen in der Stadt,
wohl dem, der schon alle Besorgungen erledigt hat.
Aber dieses Jahr, da wollen wir uns auf`s Wesentliche besinnen,
und ohne übermäßigen Konsum das Christfest verbringen.
Doch Heiligabend ganz ohne Geschenke, allein schon die Gedanken,
lassen mich in meinem guten Vorsatz schon wieder wanken!
Denn enttäuschte Kinderaugen unterm Weihnachtsbaum,
für alle Omis ein Albtraum.

Man darf`s bloß nicht übertreiben,
mit den vielen Päckchen, mit den goldenen Schleifen.
Auch ich brauch noch was für alle meine Lieben,
denn die Wunschzettel sind lange schon geschrieben.
Der Große wünscht sich dies und das,
dazu noch Fußballschuhe von Adidas.
Die Kleine ganz bescheiden,
möchte nur ein paar „Kleinigkeiten“.
Ein T-Shirt mit Glitzer, Stiefel, die leuchten, und Kleider für die Baby-Born,
und wenn’s Christkind es noch tragen kann, ein weißes Einhorn.
Wir wagen einen Kompromiss, ein Geschenk für jeden,
das soll`s auch heuer geben.

So hat der Familienrat einstimmig beschlossen,
es braucht auch nicht viel kosten.
Mehr Zeit füreinander und kleine Aufmerksamkeiten,
das wird sicher auch Freude bereiten.
So stimmen wir uns im Advent mit Kerzenschein,
ganz ohne Stress, auf die Geburt Christi ein.
Denn Weihnachten besteht nicht nur aus Geschenken und Geld,
die Botschaft lautet: „Liebe und Frieden für alle Menschen auf der Welt“.

Text: Marianne Vötterl
Bilder: Sarah Frank, In Pfarrbriefservice.de

„Heute bin ich traurig“

Für Kinder ist der Verlust eines geliebten und nahestehenden Menschen oder der Tod des geliebten Haustieres eine der prägendsten Veränderungen im Leben. Kinder haben viele Fragen zum Tod und warum wir sterben müssen. Sie haben das Recht, in ihrer Trauer ernst genommen zu werden. Sie sollten Kummer und Trauer mit den Angehörigen teilen dürfen. Kinder brauchen Zeit und Aufmerksamkeit, um ihre Trauer verarbeiten zu können. Und sie brauchen trauerfreie Zonen, in denen sie unbeschwert ihr Leben genießen und die verstorbene Person für kurze Zeit vergessen dürfen.

Wie Kinder mit ihrer Trauer fertig werden, ist von ihrer Persönlichkeit abhängig. Zudem hängt es stark vom Verhalten der Eltern, der ErzieherInnen und Lehrkräfte und des gesamten sozialen Umfeldes ab, wie mit dem Verlust umgegangen wird.

Wir im Kath. Kinderhaus St. Ulrich und Afra haben gemeinsam mit den Kindern eine Erinnerungskerze, die wir z. B. im Morgenkreis anzünden. Im gemeinsamen Gebet erfahren wir mit den Kindern Halt und Trost von Gott. Wir beten und meditieren mit den Kindern im Morgenkreis und nehmen dazu selbstgesammeltes Herbstmaterial, das wir um die Kerze legen. Der Herbst ist die Jahreszeit, die uns das Vergängliche aufzeigt. Wir sprechen mit den Kindern über Allerheiligen und den Besuch am Grab, lesen darüber Geschichten. Wir pflegen im Kinderhaus Rituale des Abschieds (die Hand geben), sie lehren uns den Rhythmus des Lebens wahrzunehmen. Wir feiern Feste im Jahreskreis (Ostern, Weihnachten), im Kreislauf der Natur (Erntedank) und im Lebenslauf (Geburtstag).

Wir haben Bilderbücher über den Tod und über den Abschied, die wir mit den Kindern ansehen, wenn sie dies möchten. Bilderbücher helfen den Kindern, über ihre eigenen Erfahrungen mit dem Tod zu erzählen, ohne sie dazu zu drängen. Wir geben den Kindern Trost und Verständnis, aber auch die positive Perspektive, das der Verstorbene in Gedanken und im Herzen bei ihnen bleibt und sie begleitet. Wenn Erinnerungen gepflegt werden und über den Verstorbenen gesprochen wird, kann dieser in das eigene Leben integriert werden.

Jeder von uns hat die Aufgabe, für trauernde Kinder da zu sein und gemeinsam Schritt für Schritt füreinander mehr Licht als Dunkelheit zu bringen.

Foto und Text: Kinderhausleiterin Christine Büchler

Singrunde e. V. von 1947 bis 2017

„Das Leben gehört dem Lebendigen an und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein“, ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe. In diesen 70 Jahren in der Vereinsgeschichte gab es laufend Wechsel und Veränderungen. 1947 veranstalteten die Heimatvertriebenen die erste Weihnachtsfeier im Gasthof Scheicher. Pfarrer Michler verteilte damals gesammelte Geschenke an die Kinder.

Die Singrunde heute gestaltet alljährlich zu Weihnachten ein Benefizkonzert für die „Kartei der Not“ und das schon über 30 Jahre. So auch wieder am 16. Dezember. Die Vertriebenen mussten sich Noten beschaffen durch Abschreiben aus geliehenen Notenbüchern. Heute, durch die Digitalisierung, wird man überrollt mit Chormaterial, das in einer kleinen Sängergemeinschaft nicht geprobt werden kann. Früher wurde mit Begeisterung gesungen. Es wurde eine Anwesenheitsliste geführt. Heute wäre es nicht möglich. Geburtstagsfeiern, Urlaubsreisen und Sonstiges verhindern regelmäßige Chorproben. Vor 60 Jahren gab es auch schon Bälle, die Hausbälle genannt wurden, anfangs noch mit Schrammelmusik einiger Chormitglieder. Dann kamen die ersten Bälle im Gollingsaal mit selbstgebastelter Dekoration, die später verboten wurde.

Von 1969 – 1999 veranstaltete die Singrunde herrlich schöne Sängerbälle beim Golling, mit feuersicherer Deko. Die meisten Polonaisen wurden später von Lehrerin Sieglinde Böttcher (gest. 19. August 2010) einstudiert.

In den 50er-Jahren reisten die damaligen „Singrundler“ nach Hausen, Thierhaupten, Wiesenbach, Aichach u. v. a. Orte, um dort ihr Können zu zeigen, die Schrammelmusik immer dabei. So gab es die ersten gegenseitigen Einladungen.

Im Jahr 1959 lud die Singrunde andere Gesangsvereine zum „Tag des Liedes“ in den Gollingsaal ein. Es wurden hauptsächlich Volkslieder gesungen. Lehrer Augustin Brandner trat damals mit einem Schülerchor auf. Bis in die 90er-Jahre wurde noch jedes Jahr der „Tag des Liedes“ begangen und jedes Mal war es ein unvergessliches Freundschaftssingen mit intensivem musikalischen Austausch. Leider gibt es diesen Tag nicht mehr. Heute heißt er „Tag der Musik“. Lehrerin Ursula Haggenmüller trat 1974 das erste Mal mit ihrem Schulchor im Weihnachtskonzert der Singrunde auf. Das war eine große Bereicherung, da bald 60 Kinder im Chor sangen und diese bei allen Aufführungen dabei waren.

Im Laufe der vielen Jahre sind Veränderungen im Chor eingetreten durch den Heimgang vieler aktiver, guter Sänger, die nie vergessen werden. Am 24. September 2017 wurde in einem Festgottesdienst an diese Verstorbenen gedacht. Ohne Ehrenamt geht nichts, es sind Helfer gefragt, die wichtig und unverzichtbar für den Fortbestand des Vereins sind. In unserem Verein änderte sich seit Jahren nichts. Eine verantwortungsvolle, zuverlässige Mannschaft führt den Verein. *„Wandel und Wechsel liebt, wer lebt.“ (Richard Wagner, deutscher Komponist)*

Heidi Geirhos

Frühmesse und Frühstücken

Dreimal im Jahr luden wir unsere Gottesdienstbesucher, vor allem unsere Senioren, zu einem Frühstück ins Pfarrhaus ein. Dazu wurde unser Sitzungszimmer in eine Cafeteria umgewandelt. Je nach Jahreszeit gab es neben Kaffee, Semmeln und Brezen mit Butter und Marmelade auch passende Beigaben. So wurden am Mittwoch nach dem Erntedankgottesdienst Äpfel und Birnen vom Erntedankaltar angeboten.

Beim nächsten Treffen, das am Mittwoch, den 13. Dezember, stattfindet, wird es voraussichtlich Christstollen oder Lebkuchen als Beilage geben.

Mit dem Frühstück bedanken wir uns bei unseren Senioren, die ja auch zu unseren treuen Gottesdienstbesuchern gehören und diese liegen uns sehr am Herzen.

Foto und Text: Sofia Brandmayr

Pfarrgemeinderatswahlen

Die Legislaturperiode des Pfarrgemeinderats dauert vier Jahre. Da diese fast vorbei sind, lade ich Sie ein, am Sonntag, den 25. Februar 2018, an der Pfarrgemeinderatswahl teilzunehmen.

Doch bevor gewählt werden kann, brauchen wir dringend neue Kandidaten, die sich dieser Aufgabe stellen.

Überlegen Sie sich, ob Sie nicht in unserem Gremium mitmachen wollen. Neue Inspirationen und Vorschläge, um unsere Pfarrgemeinde lebendig zu erhalten, sind sehr wichtig. Falls Sie nicht selbst kandidieren wollen, aber jemanden wissen, der dafür geeignet ist oder sein könnte, teilen Sie uns dies bitte mit. In unserer Pfarrkirche wird eine Box für Ihre Vorschläge aufgestellt. Die Personen, die auf der Vorschlagsliste stehen, werden dann direkt angesprochen. Helfen Sie mit, gemäß dem Motto der Wahl: „**Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin! - Kandidieren, wählen, engagieren**."

Text: Sofia Brandmayr

Generationenhaus - Treffpunkt für alle

Eine große Veränderung gab es in Todtenweis. Die Gemeinde eröffnete am Sonntag, den 29. Oktober, offiziell ein Generationenhaus im Kasmianwesen. Nach den Grußworten von Bürgermeister Konrad Carl und von der Ansprechperson für das Projekt „Marktplatz der Generationen“, Petra Wackerl, bekam die Einrichtung den kirchlichen Segen von Pfarrer Babu.

Im Generationenhaus ist im Obergeschoss ein Zimmer, das vom Vorstandsteam des katholischen Frauenbundes als Besprechungsraum genutzt wird. Mehrere Räume im 1. Stock werden auch vom Wasserzweckverband in Anspruch genommen.

Die Eltern-Kind-Gruppe hat im Erdgeschoss zwei Räume belegt. Hier finden dreimal wöchentlich Treffen der jungen Mütter mit ihren Kindern statt. In einem Raum wird gespielt und nebenan wird gegessen.

Das Zentrum ist jedoch die große Wohnküche. Hier finden die Treffen der Generationen statt. Zum Beispiel könnten die „Alten“ den „Jungen“ das Stricken lehren und die „Jungen“ bringen den „Alten“ im Gegenzug den Umgang mit einem Computer oder Handy bei. Geplant sind auch Spielenachmittage oder einfach nur das Erzählen „wie es früher war“, um damit die guten alten Zeiten wieder aufleben zu lassen.

Diese Treffen sind immer am ersten Donnerstag im Monat ab 13.30 Uhr geplant. Bereits am 3. November fand ein erstes Zusammenkommen der Senioren im neuen Domizil statt. Schnell füllte sich der Raum. Das „Organisationsteam“, bestehend aus Petra Wackerl, Monika Haas und Gabriele Haberl, war begeistert, dass die neue Einrichtung so gut angenommen wurde. Beim ersten Treffen gab es Kaffee und Kuchen und es wurde lebhaft über die nächsten Treffen diskutiert. Die Besucher wünschten kein vollgepacktes Programm. Es sollte die Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Beim nächsten Treffen am Donnerstag, den 7. Dezember ist eine kleine Weihnachtsfeier geplant.

Foto und Text: Sofia Brandmayr

Rorate und Adventsbasar

Wie schon seit vielen Jahren findet am Vorabend des 1. Advents, am 2. Dezember, eine Roratemesse statt. Diese beginnt um 18.30 Uhr und wird von den Frauen der Singrunde und dem Frauenbund gestaltet. Anschließend laden wir Sie in den Pfarrgarten zum Adventsbasar ein. Neben der Pfarrgemeinde, mit weihnachtlichen Gestecken und Kränzen, sind auch der katholische Frauenbund und die Eltern-Kind-Gruppe mit einem Stand vertreten. Das Lagerfeuer, Bratwürste und die Blasmusik mit weihnachtlichen Klängen dürfen natürlich nicht fehlen.

Kindermette

Die Kommunionkinder des kommenden Jahres gestalten bei der Kindermette am Heiligabend um 17 Uhr wieder ein Krippenspiel. Mit einer Herbergssuche stimmen sie uns auf Weihnachten ein.
Nach der Kindermette, Christmette und den Weihnachtsgottesdiensten gibt es wieder das Friedenslicht aus Betlehem.

Weihnachten

Die diesjährige Kindersegnung findet bereits am ersten Weihnachtsfeiertag beim Gottesdienst um 10 Uhr statt. Pfarrer Dr. Anton Tischinger wird diesen wieder zelebrieren.

Neujahr mit Aussendung der Sternsinger

Beim Neujahrsgottesdienst am 1. Januar um 18.30 Uhr werden die Todtenweiser Sternsinger ausgesandt. Da dieser Dienst von den Ministranten übernommen wird und diese nicht viele sind, brauchen wir Verstärkung. Es werden noch Kinder gesucht, die an den beiden Tagen, 3. und 4. Januar, mitgehen und den Segen Gottes zu den Häusern bringen. Wer Interesse hat, sollte sich möglichst bald in der Sakristei melden.

Sebastiani-Bruderschaftsfest

Am Sonntag, den 21. Januar 2018, findet wieder das Bruderschaftsfest zum heiligen Sebastian statt. Um 9.45 Uhr ist Treffpunkt an der Linde und in einer Prozession, bei der die Figur des heiligen Sebastian von den Mitgliedern der Kirchenverwaltung mitgetragen wird, geht es zur Pfarrkirche. Dort findet um 10 Uhr der Festgottesdienst statt. Anschließend und am Nachmittag können die Beiträge im Pfarrhaus bezahlt und auch Neuanmeldungen vorgenommen werden.

Texte: Sofia Brandmayr

Chronik
der Pfarrei St. Ulrich und Afra Todtenweis

EHE „WIR WÜNSCHEN GLÜCK"

Barbara Fischer und Michael, geb. Czasny	15.07.2017
Judith, geb. Barl und Bernd Sauer	29.07.2017
Bettina, geb. Kunze und Günter Schönwälder	23.09.2017

Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen.

VERSTORBEN „WIR NEHMEN ANTEIL"

	geboren	verstorben
Eugen Götz	14.02.1933	18.07.2017
Walburga Riegl	18.07.1960	17.09.2017
Edith Gisela Arleth	11.08.1935	23.10.2017

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Zeitsprung

Manchmal möchte ich
die Zeit zurückdrehen,
von vorne beginnen,
alles anders machen.
Worte und Taten verschwinden lassen.
Nichts gesagt.
Nichts getan.
Alles vergessen.
Neu anfangen.
Die Vergangenheit löschen
mit einem Feuer
und die Asche gut vergraben.
Eingebrannte Erinnerungen einfach übermalen.

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

Ministranteneinführung bei der Bergmesse

Wegen der ungünstigen Witterung mussten wir die Bergmesse auf dem „Hohenrieder Hausberg“ heuer in der Kirche feiern. Zu Beginn des Festgottesdienstes nahm Pfarrer Babu zwei neue Ministrantinnen offiziell in den Ministrantendienst auf. Elisabeth Lesti aus Hohenried und Gladys Gerezgiher aus Willprechtszell sind schon seit einiger Zeit aktiv dabei. Elisabeth ministriert in Hohenried und Gladys in der Pfarrkirche. Pfarrer Babu segnete die Ministrantenkreuze. Er überreichte sie den beiden Mädchen und wünschte ihnen viel Freude an ihrem Dienst am Altar. Im Matthäusevangelium *(18,21)* ging es um die Vergebung, über die Pfarrer Babu auch predigte. Nicht nur einmal, sondern immer wieder ist Vergebung notwendig. Bei jedem Vaterunser beten wir: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Unsere Minis von links:

Gladys Gerezgiher, Dominik Lesti, Gina und Pia Sprenger, Elisabeth Lesti, Simon Fritz, Manuel Brand und Pfarrer Babu

Immer wieder vergibt uns Jesus unsere Sünden – auch wir müssen immer wieder vergeben, denn ohne Vergebung gibt es keinen Frieden, „weder im Kleinen noch im Großen“. In der inzwischen lichtdurchfluteten Kirche erteilte Pfarrer Babu den Segen und bedankte sich bei den beiden Musikern, bei den Ortsvereinen mit ihren Fahnenabordnungen und bei allen Gläubigen für die Teilnahme an dem feierlichen Gottesdienst.

Foto: Christiane Brand, Text: Marianne Vötterl

Heilige Barbara

Die kluge, schöne junge Frau lebte im 3. Jahrhundert. Gegen den Willen ihres Vaters bekannte sie sich zum Christentum. Weil sie von ihrem Glauben nicht abließ und sich weigerte, einen heidnischen Ehemann zu nehmen, wurde sie von ihrem Vater, einem fanatischen Christenhasser, in einen Turm gesperrt und im Jahr 306 von ihm eigenhändig geköpft.

Am Barbaratag werden sogenannte Barbarazweige ins Wasser gestellt. Wenn diese dann bis zum Heiligen Abend blühen, wird das als Glückssymbol für das folgende Jahr angesehen. Sie sollen das neue Leben und die Hoffnung verdeutlichen, die mit der Geburt Christi in die Welt kam. Der Brauch kommt von Barbaras Gefangenschaft im Turm. Sie hat der Legende nach einen verdorrten Kirschbaumzweig mit ein paar Tropfen Wasser aus ihrem Trinkbecher benetzt und siehe da, er kam zum Blühen. Sie fand Trost darin, dass der Zweig in ihrer Zelle erblühte und sagte: „Du schienst tot, aber bist aufgeblüht zu schönem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde zu neuem, ewigen Leben aufblühen.“ Am 4. Dezember begeht die katholische Kirche den Gedenktag der hl. Barbara, die zu den 14 Nothelfern zählt. Sie wird fast immer mit einem Turm, einem Kelch und einer Hostie dargestellt.

Barbaraschreine im Eisenerzbergwerk Schacht Konrad (links) und im Salzbergwerk Asse II
Foto: Friedbert Simon, Pfarrbriefservice.de

Barbara ist die Patronin für zahlreiche Berufsstände, z. B. Architekten, Dachdecker und Tunnelbauer. Zu ihr wird auch um eine gute Sterbestunde gebetet. Als ihre Schutzheilige wird die Märtyrerin besonders von den Bergleuten verehrt. In fast jedem Stollen findet sich eine Barbarastatue und zum Schutz vor Unglück und Tod im Bergwerk wird das „Barbaralicht“ angezündet.

Text: Marianne Vötterl,

Veränderungen

Das Leben besteht aus Veränderungen. Angefangen von der Entstehung des Lebens im Mutterleib bis zum Lebensende, gleicht kein Tag, keine Stunde dem bzw. der anderen. Das bezieht sich nicht nur auf das biologische, sondern auch auf das geistige Leben. So wie wir körperlich wachsen, so wachsen wir auch im Geist. In jeder Phase unseres Lebens sind verschiedene Dinge von Vorrang. Was uns einst für wichtig erschien, ist in anderen Lebenssituationen gar nicht mehr relevant. Geht es uns gut, sind wir glücklich, so möchten wir die Zeit anhalten. Sind wir krank oder mit dem derzeitigen Lebensabschnitt nicht zufrieden, hoffen wir auf eine schnelle Veränderung. Gott mischt sich nicht in unser Leben ein, aber der Glaube an Gott stärkt uns und hilft uns auch, die schweren Zeiten durchzustehen.

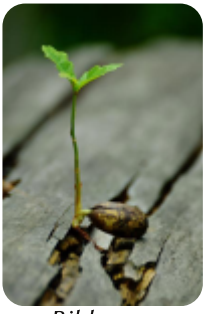


Bild aus Pfarrbriefservice.de

Besonders in der Natur basiert das Leben auf Veränderung. Von der Aussaat bis zur Ernte vergehen nur wenige Wochen oder Monate. Es ist fast ein Wunder, in welch kurzer Zeit sich die Vegetation verändert und der Tisch für unser Leben gedeckt ist. Deshalb ist es enorm wichtig, mit den Ressourcen der Erde verantwortungsbewusst umzugehen. „Macht euch die Erde untertan“, das heißt nicht, macht sie kaputt, sondern sorgt für Gleichgewicht auf unserem Planeten. Die Umweltbelastungen durch die Industrie, die intensiv betriebene Landwirtschaft und der verschwenderische Umgang mit den Rohstoffen zeigen in der Umwelt und beim Klima schon negative Veränderungen. Damit auch unsere Kinder und Enkelkinder noch in einer intakten Welt leben können, müssen wir für Nachhaltigkeit sorgen und respektvoll mit der Schöpfung Gottes umgehen.

Es gibt Dinge, die wir nicht verändern wollen! Wie z. B. unsere kirchlichen Festtage, die Feiertage, das alljährliche Pfarrfest (Erlös von heuer 1540 Euro) und die schon

Erntedankaltar in Hohenried
Foto: Britta Sprenger

seit vielen Jahren stattfindenden Gottesdienste und traditionellen Adventsveranstaltungen. Dazu laden wir alle Gläubigen recht herzlich ein.

Adventsbasar

Am Freitag, den 1. Dezember 2017 ist wie immer ab 14 Uhr in der Grundschule in Willprechtszell der Adventsbasar. Schöne, handwerklich gefertigte Adventsdekorationen und selbstgemachte Leckereien werden zum Kauf angeboten. Ein bisschen „Shoppen“ bei Kaffee und Kuchen oder bei Plätzchen und Glühwein, mit diesem gemütlichen Nachmittag beginnt der Willprechtszeller Advent.

Foto: Christiane Brand

Lichtermesse

Am Samstag, den 16. Dezember 2017, um 18.30 Uhr beginnt in der Filialkirche St. Georg und St. Gregor in Hohenried der feierliche Gottesdienst. Im Rahmen dieser Roratemesse stellen sich die Kommunionkinder des kommenden Jahres der Pfarrei vor.

Waldweihnacht

Treffpunkt zur Waldweihnachtsfeier ist die Bushaltestelle in Schönleiten. Am 17. Dezember 2017 um 18 Uhr gehen wir zusammen im Schein der Fackeln durch den Wald zur Hohenrieder Kirche. Mit dabei sind auch alle Ministranten der Pfarreiengemeinschaft, die ihre Weihnachtsfeier mit der Waldweihnacht verbinden. Mit schönen Weihnachtsliedern und besinnlichen Texten bereiten wir uns auf Christi Geburt vor. Würstchen, Plätzchen und ein heißes Getränk am Lagerfeuer gehören zur Waldweihnacht, genauso wie anregende Unterhaltungen in dieser besonderen Vorweihnachtsstimmung.

Die Verantwortlichen der Pfarrei freuen sich über viele Besucher bei allen Gottesdiensten und weihnachtlichen Veranstaltungen.

Texte: Marianne Vötterl

Dank für das Engagement in unserer Pfarrei

Helfer gehören mit ihrem Engagement zu einem großen unsichtbaren Netz von Menschen mit gutem Willen, ohne die in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche viele Dienste überhaupt nicht mehr möglich wären.

Ehrenamtliche bringen sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten ein. Für die Mitarbeit in der Gemeinde braucht es viele Menschen: laute und leise, spontane und nachdenkliche, tröstende und kämpfende. Alle Gaben sind wichtig.

Freiwillige müssen nicht alles „perfekt“ machen. Manches kann man getrost in Gottes Hände zurücklegen, weil es mehr als menschliches Tun und Können braucht.

Wohltäter sind unentbehrlich in allen Bereichen. Mit leiser Art sind sie mit ihren Geld- und Sachspenden ein wichtiger Teil unserer Pfarrei.

Allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, für das neue Jahr Gesundheit und Gottes Segen!

Im Namen der beiden Kirchenverwaltungen und des Pfarrgemeinderates ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung in diesem Jahr!

Christiane Brand, Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.
Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf
Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.
Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir
neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.
Gott mache heil, was du zerbrochen hast und führe dich zur Versöhnung.
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.
Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage
kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Fotos: Christiane Brand, Text: Pfarrbriefservice

Chronik der Pfarrei Willprechtszell
Juli bis November 2017

Das hl. Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrei:

Felix Heißerer, Hohenried
Hannes Emanuel Zierer, Axtbrunn
Leonhard Metzger, Schönleiten
Luis Erhard, Eisingersdorf

Wir wünschen den jungen Familien Gottes Segen.

Den Bund der Ehe schlossen:
Koleta Syma und Tobias Schleehuber

Wir gratulieren dem Ehepaar recht herzlich.

In die ewige Herrlichkeit abberufen wurde:

Markus Kastenhofer, Schönleiten

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Amen!

Das Herz wird weit
Es ist Advent. Die Welt horcht auf,
der Mensch beginnt zu lauschen.
Es ist Advent. Das Herz wird weit,
was kann man schenken, kaufen.
Es ist Advent. So viele sind allein,
ein jeder kennt, ein jeder weiß,
es kann auch anders sein.
Es ist Advent. Gedanken viel gewandert,
nun halte still
bei Kerzenschein mit andern.

Aloisia Zill

Foto: Martin Manigatterer aus Pfarrbriefservice.de

Ein besonderer Adventskalender
Er kann Veränderungen bewirken durch „Geschenke, die nichts kosten"

Freitag, 1. Dezember
Dem Nächsten ein gutes Wort sagen.

Samstag, 2. Dezember
Einen Fehler eingestehen.

Sonntag, 3. Dezember
Eine Kränkung verzeihen und nicht nachtragen.

Montag, 4. Dezember
Freude zeigen, wenn uns jemand überraschen wollte.

Dienstag, 5. Dezember
Einem einsamen Menschen geduldig zuhören.

Mittwoch, 6. Dezember
Die Leistung eines anderen loben.

Donnerstag, 7. Dezember
Einem alten Menschen das Gefühl geben, dass er gebraucht wird.

Freitag, 8. Dezember
Sich für einen freundlichen Gruß Zeit nehmen.

Samstag, 9. Dezember
Einem Kranken Mut machen.

Sonntag, 10. Dezember
Nach einem Streit das erste Wort sagen.

Montag, 11. Dezember
Einen alleinstehenden Menschen anrufen und sich nach ihm erkundigen.

Dienstag, 12. Dezember
Seinen Ärger unterdrücken und ruhig bleiben.

Mittwoch, 13. Dezember
Jemanden mit einer Weihnachtskarte erfreuen.

Donnerstag, 14. Dezember
Gute Stimmung verbreiten und zur Fröhlichkeit beitragen.

Freitag, 15. Dezember
Etwas Gutes über den Mitmenschen sagen.

Samstag, 16. Dezember
Nicht gleich beleidigt sein.

Sonntag, 17. Dezember
Unangenehme Dinge nicht immer wieder aufwärmen.

Montag, 18. Dezember
Im Straßenverkehr rücksichtsvoll sein.

Dienstag, 19. Dezember
Etwas Versprochenes zuverlässig einhalten.

Mittwoch, 20. Dezember
Sich selbst nicht so wichtig nehmen.

Donnerstag, 21. Dezember
Für Kinder Verständnis zeigen und sie ernst nehmen.

Freitag, 22. Dezember
Für einen guten Rat Dankbarkeit zeigen.

Samstag, 23. Dezember
Mit umständlichen Mitmenschen geduldig sein.

Sonntag, 24. Dezember
Anerkennung und Wertschätzung aussprechen.

Zusammenstellung: Hilde Eichenseher
Bild: Sarah Frank in: Pfarrbriefservice.de

Filialkirche St. Nikolaus in Petersdorf

Die Kirche St. Nikolaus, um 1470 errichtet und um 1760 verändert, war wohl schon immer eine Tochterkirche der Pfarrei Aindling.

Wahrscheinlich wurde sie gebaut, um den Petersdorfern den weiten Kirchweg nach Aindling zu ersparen. Sie dürfte allem Anschein nach eine sog. „Eigenkirche“ sein, d. h. eine von dem adeligen Grundherrn erbaute „Privatkirche“ für sich und seine Untertanen. Seit dem 16. Jahrhundert ist nachgewiesen, dass der Pfarrer von Aindling bzw. der Kaplan jeden zweiten Sonntag und an den Feiertagen, im Wechsel mit Eisingersdorf, in Petersdorf den Gottesdienst gefeiert hat. Auch zwei Wochenmessen wurden gelesen. Dafür reichten die Petersdorfer Bauern und Söldner das sog. Nikolaikorn an den Pfarrer von Aindling.

Seit 1833 gingen die Kinder von Petersdorf in Alsmoos zur Schule, seit 1926 gehört Petersdorf zur Pfarrei Alsmoos.

Interessant ist, dass die Kirche zum größten Teil mit sog. Nagelfluhblöcken gebaut wurde, einem Material, das in den Alpen zu finden ist. Vielleicht hat die Lage an der alten Straße von Neuburg nach Augsburg - vermutlich sogar eine Römerstraße - dazu geführt, dass das Kirchlein dem hl. Nikolaus, dem Patron der Seefahrer, der Wallfahrer und Reisenden geweiht ist und dessen Bild sich im Hochaltar befindet.

Jeden Mittwoch und im Wechsel mit der Pfarrei Alsmoos am Samstagabend oder Sonntag wird ein Gottesdienst gefeiert; ebenso werden Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten gebetet. Aber auch für Tauffeiern, Hochzeiten und Beerdigungsgottesdienste steht die Kirche zur Verfügung. Um das Gotteshaus ist der kirchliche Friedhof angelegt.

In den Jahren 1999/2000 wurde die Kirche innen und außen renoviert, z. Zt. wird eine Komplettsanierung des Daches durchgeführt.

Fotos: Heinrich Plöckl, Text: Centa Plöckl
teilweise den Aufzeichnungen v. Pfr. Keppeler entnommen

Ministrantenseite

Warum eigentlich Ministrant werden?

Auf die Frage von Mitschülern oder Gleichaltrigen, warum man Messdiener oder Ministrant geworden ist, muss man sich manchmal schon richtig verteidigen. Andere können gar nicht verstehen, dass du dich für diese Aufgabe begeisterst.

Ministrant zu sein ist mehr als nur ein Hobby. Neben den praktischen Aufgaben am Altar muss man eben auch innerlich dabei sein; und Spaß machen soll es auch noch. Wenn du dich auf den Glauben an Jesus richtig einlässt und deinen Dienst mit Freude erfüllst, dich auch für die anderen Ministranten einsetzt, wirst du sehr viel für dein späteres Leben entdecken und zurückbekommen.

Das Wort Ministrant kommt vom lateinischen Wort ministrare, das so viel wie „dienen" bedeutet.

Was heißt es eigentlich, Ministrant zu werden?

* Man bekommt in der Kirche immer einen Platz ganz vorne.
* Man hat in der heiligen Messe was zu tun, dadurch wird es nicht so schnell langweilig.
* Man gewinnt neue Freunde und erlebt eine gute Gemeinschaft.

Das Wichtigste ist jedoch, dass der Ministrant dem Priester hilft, während dieser in der hl. Messe das hl. Opfer Jesu Christi darbringt.

Viele Priester haben durch das Ministrieren ihre Berufung erkannt und sind dem Ruf des Herrn gefolgt.

In unserer Pfarreiengemeinschaft gibt es in Aindling, Todtenweis, Alsmoos/Petersdorf und Hohenried/Willprechtszell Ansprechpartner.

Für alle, die noch mehr wissen wollen:
www.ministrantenportal.de

Text: Michael Christoph

Sternsinger unterwegs

Pfarrei Aindling	Mi. 3. und Do. 4. Januar 2018
Pfarrei Alsmoos	Do. 4. und Fr. 5. Januar 2018
Pfarrei Todtenweis	Di. 2. bis Fr. 5. Januar 2018
Pfarrei Willprechtszell	Di. 2. bis Fr. 5. Januar 2018

Spielend den Heiligen Abend feiern

Der Ursprung unseres Heiligabend-Spiels ist nicht mehr ganz rekonstruierbar. Wir saßen wohl mit Freunden zusammen und jeder hatte in fröhlicher Runde ein paar Ideen:

„Ich würde gerne singen.“ „Können wir eine Geschichte lesen?“ „Machen wir die Geschenke auf?“ „Mir gehen noch einige Leute durch den Kopf, die weiter weg wohnen.“ Wir mischten die Ideen gut durch und daraus entwickelte sich unser „Heiligabend-Spiel“:

Die Spielvorbereitung

Geschenke unter den Christbaum legen und mit einer Decke verbergen. Entsprechend der Anzahl der Geschenke malen die Kinder Zettelchen mit dem Zeichen „Geschenk“, falten diese zusammen und legen sie in ein Körbchen.

Liederhefte mit Weihnachtsliedern und Instrumente werden bereitgelegt und entsprechende Zettel mit einem Notenschlüssel ins Körbchen gelegt.

Die Weihnachtsgeschichte oder auch entsprechende andere großartige Erzählungen werden aus dem Regal geholt. Parallel dazu werden wieder Zettelchen mit einem Buch gemalt, gefaltet und ins Körbchen gelegt.

Teelichter und eine schöne Wasserschale werden bereitgestellt und wieder Zettelchen vorbereitet, diesmal bemalt mit einem Teelicht. Auch diese Zettel landen im Körbchen und werden nun mit den anderen gut durchgemischt.

Die Spielfeier

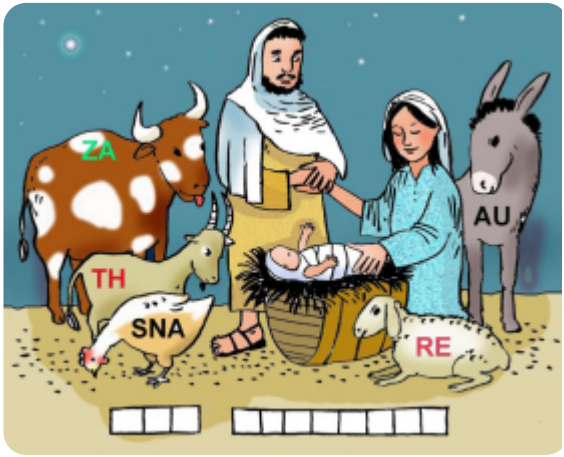
Nach dem Abendessen sitzen alle um den Tisch. Reihum zieht jeder nun einen Zettel. Hat er einen Geschenkzettel gezogen, ertastet er unter der Decke ein Päckchen. Derjenige, für den es bestimmt ist, öffnet es und die anderen schauen zu. Zieht er einen Notenschlüssel, heißt das „Liederwunsch“, und er wählt ein Lied, das alle mitsingen. Bei einem Buchzettel lesen wir jeweils einen Abschnitt der Weihnachtserzählung. Die Teelichter öffnen den Kreis über uns hinaus: Zieht einer einen Teelichtzettel, nimmt er eine der kleinen Kerzen, entzündet sie und stellt sie in die Schale mit Wasser. Dabei erzählt er, wem er damit einen Licht- und Freudegedanken schicken möchte.

Auf „unser“ Spiel gibt es kein Copyright – es wäre schön, wenn es für Sie eine Anregung für Ihren Heiligen Abend wäre. Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Text: Claudia Stephan-Köhn

Weihnachtsrätsel

Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Weihnachtsgeschichte. Das neugeborene Kind liegt in einer einfachen Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Josef und Maria waren unterwegs zur Volkszählung nach Bethlehem. Dort wurde ihr Kind Jesus in einem Stall geboren.



Weißt du den Namen der Stadt, aus der sie aufgebrochen sind? Ordne die Tiere auf dem Bild nach dem Alphabet. Wenn du dann die Buchstaben, die auf ihnen geschrieben stehen, in dieser Reihenfolge in die Kästchen einträgst, erhältst du die Lösung.

Christian Badel,
www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist. Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findest du zehn Sterne. Wenn du genau hinschaust, dann siehst du, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbinde diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Du musst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lies die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon hast du die Lösung.

B	A	O	E	K	T	S	M	L
U	M	L	P	U	P	N	S	U
S	O	U	R	E	L	A	E	P
S	M	P	E	C	I	T	E	T
E	I	T	R	O	D	I	Q	A
D	N	A	U	N	Q	O	U	E
E	I	T	M	R	U	S	E	S
T	S	U	E	E	U	S	V	M
Q	M	R	Q	E	O	U	O	O

Auflösung oben: Esel, Huhn, Ochse, Schaf,
Ziege ergibt: AUS NAZARETH

Werner Niggemann,
In: Pfarrbriefservice.de

Kontakte der PG

Pfarrer Babu Pereppadan
Pfarrgasse 6 ☎ 08237/9622717
86447 Aindling

Kaplan Pater Jiby John
Kirchplatz 2 ☎ 08237/373
86574 Alsmoos

Verwaltungsleiterin:
Bianca Hajetschek ☎ 9529783
bianca.hajetschek@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-aindling.de
www.pfarrei-todtenweis.de

Pfarrbüro
Aindling:
Maria Weindl, Pfarrsekretärin
Schulstraße 14
86447 Aindling ☎ 08237/209
Fax: FAX 08237/951427
st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Di/Mi/Fr 9 - 12 Uhr
Do 16 - 18 Uhr
Willprechtszell:
Theresia Wernetshammer
Schulstr. 6 ☎ 08237/5282
86574 Willprechtszell
willprechtszell@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Do 16.30 Uhr - 18.30 Uhr

Kinderhäuser
Aindling:
Kinderhaus St. Martin
Schulstr. 29 ☎ 08237/7433
Leitung: Monika Bissinger
kiga.st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
www.kinderhaus-aindling.de
Alsmoos:
Kinderhaus St. Johannes Baptist
Amselstr. 1 ☎ 08237/5399
Leitung: Britta Gebauer
kiga.alsmoos@bistum-augsburg.de
Todtenweis:
Kinderhaus St. Ulrich u. Afra
Kindergartenstr. 4 ☎ 08237/1371
Leitung: Christine Büchler
www.kindergarten-todtenweis.de
info@kindergarten-todtenweis.de

Pfarrbücherei
Aindling
Hauptstr.12
☎ 08237/9594203
Internet: www.bücherei-aindling.de
Öffnungszeiten:
Di. 10.00 Uhr - 12.30 Uhr
Do. 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
So. 10.30 Uhr - 12.00 Uhr

Pfarrheime
Aindling:
Schulstraße 14
Hausmeisterin:
Maria Lindermeir ☎ 08237/803
Alsmoos:
Amselstr. 1
Ansprechpartnerin:
Christa Plöckl ☎ 08237/1202

Mesner/in
Aindling:
Erwin Friedel ☎ 08237/90339
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Binnenbach:
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Eisingersdorf:
Irmgard Mühlpointner ☎ 7707
Hohenried:
Gisela Kaiser ☎ 08237/1487
Schönleiten
Monika Held ☎ 08237/6023
Petersdorf:
Maria Bichler ☎ 08237/7763
Pichl
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Maria Klahs ☎ 08237/1223

Kirchenpfleger/in
Aindling:
Erwin Friedel ☎ 08237/90339
Alsmoos:
Johann Pretsch ☎ 08237/7320
Eisingersdorf:
Max Abt ☎ 08237/1859
Hohenried:
Paul Weiß ☎ 08237/5464
Petersdorf:
Christoph Reiner ☎ 08237/959492
Pichl:
Sonja Fischer ☎ 08237/962468
Todtenweis:
Johann Köttel 0151/57756460
Willprechtszell:
Johann Settele ☎ 08237/7437

Organist/in
Aindling:
Elisabeth Friedel ☎ 08237/90339
Maria Stevens ☎ 08237/6294
Alsmoos:
Brigitte Golling ☎ 08237/526
Eisingersdorf und Pichl:
Michaela Weichselbaumer 2179964
Todtenweis:
Kilian Leopold ☎ 08237/8050572
Willprechtszell:
Michael Schaffelhofer ☎ 08237/5960

Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Aindling:
Franziska Kölbl ☎ 08237/1634
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Christiane Brand ☎ 08237/430

Sonstige Gruppierungen
KAB Aindling:
Sieglinde Paula ☎ 08237/818
Kath. Burschenverein Aindling
Patrick Schwegler 0151/74410898
Frauenbund Todtenweis:
Johanna Gürtner ☎ 08237/1626
Maxi-Gruppe Aindling
Sandra Schäffer 08237/9596944

Eltern-Kind-Gruppen
Aindling
Kathrin Schaller 0160 92171487
Todtenweis
Daniela Jakob 01511 5345665
Bianca Wackerl 0162 9624375
www.spielgruppe-todtenweis.de

„Sie fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“ *(Lk 2,16)*

Darstellung der Weihnachtskrippe von Geistl. Rat Edmund Ernst